

# NATURGARTEN-TAGE 1999

NATURGARTEN e.V.

20.-21. Februar 1999 in Grünberg

# NATURGARTEN-TAGE 1999

## INHALT

<u>Naturgarten-Tage 1999</u>	<u>3</u>
<u>Der naturnahe Heidegarten- artenreich, lebendig, standortgerecht</u>	<u>4</u>
<u>Vom Gartenkurs zur Gartenplanung. Naturgartenplanung mit Gartenbesitzern</u>	<u>5</u>
<u>Naturgartenplanung mit Benutzerbeteiligung.</u>	<u>6</u>
<u>Naturgarten goes Internet</u>	<u>6</u>
<u>Blumenwiesentest der Sächsischen Landesanstalt</u>	<u>6</u>
<u>Natur-Schau-Gärten in Deutschland</u>	<u>9</u>
<u>Wilde Kunst. Skulpturen und Objekte aus Glas, Ton und Holz</u>	<u>9</u>
<u>FLL-Regelwerk zur Verwendung regionaler Wildpflanzen</u>	<u>11</u>
<u>Lust auf Duft: Der Syringa Duft- und Kräutergarten</u>	<u>11</u>
<u>Heimische Duftpflanzen und ihre Sorten</u>	<u>11</u>
<u>11 Jahre Experimente mit Wildpflanzen im Garten</u>	<u>12</u>
<u>Umgang mit Wildpflanzen im Garten. Anzucht, Kultur, Pflege.</u>	<u>13</u>
<u>Samenbörse des Naturgarten e.V.</u>	<u>13</u>
<u>Wert und Vielfalt heimischer Wildsträucherarten und ihrer Sorten</u>	<u>14</u>
<u>Entwässerungsleistung unterschiedlicher Dachaufbauten</u>	<u>15</u>
<u>Technik der naturnahen Dachbegrünung mit Lavasubstrat</u>	<u>16</u>
<u>Sedum-Kräutersack zur Dachbegrünung</u>	<u>18</u>
<u>Düngungsfreie Gründächer - eine Utopie?</u>	<u>20</u>
<u>Nachtrag von den Naturgartentagen 1997: Regionalgruppen-Gründung</u>	<u>21</u>
<u>Adressen der Referenten</u>	<u>22</u>
<u>Unsere Vision</u>	<u>23</u>
<u>Beitrittserklärung, Impressum</u>	<u>24</u>

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Die Naturgarten-Tage des **NATURGARTEN e.V.** sind bereits zu einem festen jährlichen Ereignis für jede(n) NaturgärtnerIn geworden.

Auch diese Jahr trafen sich am 20./21. Februar wieder Experten und Naturgarten-Interessierte zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Für diejenigen, die dieses Jahr nicht dabei sein konnten, haben wir zum Nachlesen die Kurzfassungen der Vorträge zusammengestellt. Bei Rückfragen oder weitergehendem Interesse möchten wir Sie bitten, mit den einzelnen Autoren persönlich Kontakt aufzunehmen. Auf Seite..... finden Sie die Referenten-Adressen.

Haben Sie Ideen und Vorschläge für unsere Naturgarten-Tage 2000? Wir nehmen sie jetzt schon gerne entgegen. Rufen Sie uns doch mal an.

Wir wünschen Ihnen viele Anregungen beim Lesen!

Ihr **NATURGARTEN e.V.** -Team.

**NATURGARTEN e.V.**  
Bundesgeschäftsstelle  
Görresstr. 33  
80739 München  
Tel. und Fax 089/ 52 34 770  
Faxabruf: 0190/250 250

## DER NATURNAHE HEIDEGARTEN ARTENREICH, LEBENDIG, STANDORTGERECHT. 5 JAHRE PRAXISERFAHRUNG IN NORDEUTSCHLAND

*Dipl. Ing. Tjards Wendebourg, Planungsgruppe Digitalis, Naturgarten e.V. Hannover*

Hand auf's Herz, wie oft haben Sie schon einen ansprechenden Heidegarten gesehen? Gut gestaltete Heidegärten sind selten zu finden. Gründe dafür sind sicherlich die Unwissenheit hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten und überkommene Sauberkeits- und Schönheitsideale (koniferen- und immergründig dominierte Gärten) sowie die Tatsache, daß Heidegärten häufig ungeachtet ungünstiger Standortvoraussetzungen angelegt werden. Dies führt vor allem auf alkalischen und nährstoffreichen Böden zu unbefriedigenden Ergebnissen. Allerdings sind es nicht die schlechten Vorbilder in den Gärten alleine, die häufig zur extremen Ablehnung führen. Hinzu kommt die Befürchtung, die zum Teil auftretende Monotonie der Heidelandschaften im Garten wiederholen zu müssen, und ferner gibt es die bei keinem anderen Gartentyp zu beobachtende Politisierung, die den Heidegarten oft in die Nähe der Deutschtümelei rückt. Um diese Vorurteile auszuräumen, bedarf es intensiver Aufklärungsarbeit und eines neuen Konzeptes für einen naturnahen Heidegarten, den wir wie folgt definieren möchten: **Der naturnahe Heidegarten** ist ein blüten- und struktureicher, auf nährstoffarmen, wasserdurchlässigen meist sauren (sandig-humosen) Böden konkurrenzstarker Gartentypus, der von den Pflanzen der verschiedenen heimischen Heidegesellschaften dominiert wird. Dabei wird sowohl der Bezug zur Landschaft, als auch eine faunistische Einbindung in die Umgebung angestrebt, denn der Garten als Biotop für Tiere macht ihn zum besonderen Erlebnisraum. Koniferen und Heidesorten treten in den Hintergrund. Dynamische Prozesse sind in diesem Konzept durchaus gewollt. Die Konkurrenzkraft der an den Standort angepaßten Pflanzen reduziert den Pflegeaufwand und macht gießen, düngen und kalken weitgehend überflüssig.

Der Schwerpunkt bei der Planung des naturnahen Heidegartens liegt sicher bei der Pflanzenauswahl und der daraus erwachsenden Pflanzung. Bedauerlicherweise sind nicht alle gartenwürdigen Pflanzen, welche für den Heidegarten geeignet sind, im Handel erhältlich. Einige Arten werden überhaupt nicht angeboten, andere sind nur über Spezialgärtnereien oder Samenversender zu beziehen.

An dieser Stelle beginnt deshalb auch die Arbeit unseres Büros. Wir haben gemeinsam mit der Staudengärtnerei Hagemann „das Heidegartenpaket“ entwickelt. Es enthält sowohl die benötigten Stauden, Gräser und Farne als auch eine wertvolle Gestaltungsanleitung, die die Anlage eines naturnahen Heidegartens ermöglicht. Damit dem Kunden bei der Gestaltung des Heidegartens weitreichende Freiheiten bleiben, stehen ihm nicht nur verschiedene Pflanzenpakete zur Verfügung, sondern er kann auch alle

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Heidebegleitpflanzen einzeln beziehen. Das Heidegartenpaket ermöglicht so ein hohes Maß an Flexibilität und Raum für eigene Kreativität und wird dafür sorgen, daß der Heidegarten auf geeigneten Böden wieder den ihm gebührenden Platz einnimmt.

Wer mehr über naturnahe Heidegärten erfahren möchte, kann die Vollversion des Artikels „der naturnahe Heidegarten“, aus welchem an dieser Stelle zitiert wurde, in der „Gartenpraxis“ 2/98 bzw. auf der Netzseite <http://www.connatur.de> nachlesen, oder kann sich bei der Planungsgruppe Digitalis/CONNATUR informieren.

## VOM GARTENKURS ZUR GARTENPLANUNG. NATURGARTENPLANUNG MIT GARTENBESITZERN

*Jutta Korz, Gartenbautechnikerin, Gartenberatung und Planung von naturnahen Gartenanlagen, Dozentin und Buchautorin, Naturgarten e.V. Pommelsbrunn*

Die Dienstleistung: Gartenberatung und Gartenplanung zusammen mit den Gartenbesitzern wird von der Referentin seit ca. 5 Jahren in der Praxis ausgeübt. Die Kunden kommen über Kurse z. B. bei Volkshochschulen (Thema Gartengestaltung) oder durch Mund--zu-Mund-Propaganda.

Vielleicht etwas ungewöhnlich ist die Tatsache, dass Gartenberatung nicht unbedingt mit Pflanzenverkauf und der Übernahme der Pflanzarbeiten verbunden ist. Die Kunden haben die Wahl, was sie von den Dienstleistungen für sich beanspruchen möchten.

Die Beratung verläuft in etwa nach folgendem Schema:

- n Terminabsprache und Auftragsbestätigung
  - n Besuch beim Kunden
- Gartenbegehung, Festhalten von Kundenwünschen und Bedingungen, Bodenprobe,
- n Erstellen eines einfachen Gartenplans oder Skizze, wenn die Gestaltung des Gartens wichtig ist
  - n Aussuchen der passenden Pflanzen
  - n Erstellen eines Pflanzplans
  - n Anleitung zur praktischen Umsetzung für die Kunden (Pflanzzeiten, Vorbereitungen u.s.w.)

Die Abrechnung erfolgt direkt nach der Beratung, bei Rückfragen von Seiten der Kunden steht die Referentin telefonisch zu Verfügung.

Wie auch im Garten-Landschaftsbau ist die Hauptsaison Frühling und Herbst. Wenn Kunden über längere Zeit betreut werden, lassen sich die Termine auch in den Winter oder frühen Herbst legen.

# NATURGARTEN-TAGE 1999

## WORKSHOP NATURGARTENPLANUNG MIT GARTENBESITZERN SIMULATION EINER AUFTRAGSITUATION, EINFACHES SKIZZIEREN VON PLÄNEN

*Jutta Korz, Gartenbautechnikerin, Gartenberatung und Planung von naturnahen Gartenanlagen, Dozentin und Buchautorin, Naturgarten e.V. Pommelsbrunn*

In der Simulation einer Auftragsituation zwischen Fachmann bzw. Fachfrau und einem Kunden werden Einzelheiten einer Beratung und der praktische Ablauf konkret vorgestellt. In diesem Zusammenhang kann ein einfacher Gartenplan bzw. eine Skizze erstellt werden, so wie es in der Praxis in der knappen Zeit möglich ist. Die Skizzen sollen für den Kunden lesbar und verständlich sein, damit er damit auch arbeiten kann, wie z. B. beim Pflanzen der Sträucher, Bäume und Stauden.

## NATURGARTEN GOES INTERNET

*Dipl. Ing. Regina Kogler, Vorstand Naturgarten e.V. München*

Beitrag liegt noch nicht vor

## WIE GUT SIND BLUMENWIESEN AUS DEM FACHHANDEL? ZWISCHENBERICHT ZUM 1. JAHR DES SAATGUTTESTES DER SÄCHSISCHEN LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT, FACHBEREICH GARTENBAU UND LANDESPFLEGE

*Dr. Reinhard Witt, Biologe und Journalist, Vorstand Naturgarten e.V., Ottenhofen*

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Die **Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft** mit dem Fachbereich Gartenbau und Landespflege testet auf Anregung von **Reinhard Witt** vom

**Naturgarten e.V.** gängiges Saatgut für Wildblumenwiesen. Dazu hat die Landesanstalt unter Fachbereichsleiter **Friedrich Möllmann** Saatgut verschiedener Anbieter für den GALABAU bzw. HAUSGÄRTEN auf Testflächen ausgesät. Im Herbst 1997 wurden auf 2000 m<sup>2</sup> Testansaat von 20 Mischungen gemacht. Verglichen wurden drei Standorttypen: 10 Fettwiesen, 6 Magerwiesen und 4 Wildblumensäume. Der lehmige Boden wurde bei Magerwiesen und Wildblumensäumen durch Abschieben von 10 cm Oberbodens und Einfräsen von 10 cm mineralischem Substrat abgemagert. Das Saatgut wurde anonym beschafft, dabei alle bekannten Anbieter von Wildblumensaatgut erfaßt. Im Juni 1998 kartierten **Hubertus Franke**, Mitarbeiter der Landesanstalt, und **Reinhard Witt** die Testflächen das erste Mal, eine zweite Erfassung wurde im Herbst 1998 vorgenommen. Dazu wurden für jede Mischung per Zufallsgenerator 3 quadratmetergroße Untersuchungsfelder bestimmt und nach dem Verfahren von Braun-Blanquet pflanzensoziologisch kartiert. Die Ergebnisse des ersten Jahres zeigen bereits sehr deutliche Unterschiede in den Mischungen. Wie erwartet, fallen etliche der Mischungen negativ auf und lassen auch für die Zukunft keine positive Entwicklung mehr zu. Dies gilt besonders für die **Gras-Kräuter-Mischung RSM 7.1.2. (Landschaftsrassen mit Kräutern)** und die **RSM 7.2.2. (Landschaftsrassen - Trockenlage mit Kräutern)**. Auch verschiedene grasreiche Mischungen wie die **M 414 Blumenwiese**, die **Glatthaferwiese GFG-M-340**, die **Expona Blumenwiese** oder **Natur-Aktiv-Insel Gala 4** enttäuschten schon im ersten Jahr. Weiter zeigt sich, daß bei einzelnen Herstellern unerwünschte hochgezüchtete Kulturformen und nichtheimische Exoten eingesetzt wurden. Allerdings gibt es auch sehr zufriedenstellende Ansaaten, darunter einige auch von **Wildblumenproduzenten aus den Reihen des Naturgarten e.V.** Da die Aussagekraft des ersten Jahres noch nicht ausreicht, muß zur Beurteilung noch die Entwicklung im kommenden Jahr abgewartet werden.

## Weitere Informationen

zum Thema gibt es in den Mitglieder-Rundbriefen des Naturgarten e.V. Aktuelle Ergebnisse sind unter der Kategorie **Hintergrundwissen für Naturgartenprofis** zu gegebener Zeit über **Abruffax des Naturgarten e.V.** zu erhalten: **Tel. 0190/250 256** (DM 1,21/Min).

## Literatur

**Reinhard Witt/Bernd Dittrich:** Blumenwiesen. Anlage, Pflege, Praxisbeispiele. BLV Verlag, München 1996. *Im Buchhandel vergriffen, aber über Reinhard Witt noch erhältlich.*

**FLL-Positionspapier: Begrünungen mit Saatgut aus der Region.** Enthalten im Rundbrief Nr. 1/99 des Naturgarten e.V. oder direkt über die **Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Colmantstr. 32, 53115 Bonn. Tel. 0228/69 00 28 Fax: 0228/690029.**

# NATURGARTEN-TAGE 1999

# NATURGARTEN-TAGE 1999

## WILDE KUNST IM NATURGARTEN. SKULPTUREN, UND OBJEKTE AUS GLAS, TON UND HOLZ IM HERRISCHRIEDER NATUR-SCHAU-GARTEN.

*Robert Schönfeld, Wildpflanzengärtnerei Hof Berggarten, Naturgarten e.V.  
Herrischried*

Vom 13. Juni bis 4. Oktober war das Gelände vom Hof Berg-Garten im Südschwarzwald für eine Skulpturenausstellung geöffnet. Die Kunstobjekte stammen von verschiedenen Künstlern aus der region. Der Schaugarten will darüberhinaus dem Besucher auch die Vielfalt der heimischen Wildpflanzen näherbringen. Von dieser etwas ungewöhnlichen Verbindung zwischen Kunst und Pflanzen wird berichtet. Gezeigt werden dazu ansprechende Dias.

## NATUR-SCHAU-GÄRTEN DEUTSCHLANDS. BEISPIELE, DIE SCHULE MACHEN.

*Dr. Reinhard Witt, Biologe und Journalist, Vorstand Naturgarten e.V., Ottenhofen*

### **Ein Netz wird gespannt**

In den letzten Jahren entstehen immer mehr naturnahe Schauanlagen in Deutschland. Die einschlägige Schaugartenliste des **Naturgarten e.V.** weist inzwischen 29 Adressen auf. Kennzeichen aller dieser Anlagen ist der freie, öffentliche Zugang. Das ist auch ihr Auftrag. Solche Einrichtungen sollen möglichst hautnah zeigen, wie Gestalten und Gärtnern mit der Natur aussehen kann. Dabei gibt es unterschiedliche Ansätze. Die Schaugärten lassen sich in folgende Typen einteilen:

- öffentliches Grün
- Landschaftspfade
- Lehrpfade
- Lehrgärten
- Schulhöfe
- Vereinsgärten
- Firmengärten

**Öffentliches Grün** als Natur-Schau-Garten ist eine noch viel zu seltene Ausnahme. Allerdings findet sich in dieser Kategorie mit dem Rosarium in 06526 Sangerhausen die größte und artenreichste Anlage überhaupt. Noch ein Sonderfall ist 85570 Unterschwillach, das von Anwohnern angelegt und gepflegt wird. Weitere Anlage: 85579 Neubiberg.

**Landschaftspfade** sind eigens eingerichtete, beschilderte Wanderwege. Hierzu zählen der Wildrosenpfad Helmstal in 06526 Sangerhausen, der Natur-

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Erlebnis-Pfad 06571 Wiehe und der Feldgehölz- und Wildrosenpfad in 74613 Öhringen.

**Lehrpfade** befinden sich meist innerhalb eines bestimmten Geländes. Sie zeigen einzelne Pflanzen, die Pflanzen einer Region, bestimmte

Landschaftselemente oder weisen auf Tiere hin. Beispiele: 06571 Wiehe, 51379 Leverkusen, 72108 Rottenburg, 79737 Herrischried, 83486 Ramsau, 85540 Haar, 85570 Ottenhofen, 85579 Neubiberg, 93346 Ihrlersstein.

**Lehgärten** zeigen Naturgärten mit verschiedensten Elementen. Zum Teil sind Lebensräume oder Pflanzen beschildert. Beispiele: 07389 Ranis, 17291 Prenzlau, 31582 Nienburg, 51379 Leverkusen, 85391 Allershausen, 85540 Haar, 92670 Windischeschenbach, 93437 Furth im Wald.

**Schulhöfe** demonstrieren die Vielfalt gestalterischer und spielerischer Möglichkeiten rund ums Schulgebäude. Beispiele sind die Natur-Erlebnis-Schulhöfe in 86459 Gessertshausen, 86489 Deisenhausen, 89415 Lauingen und 91126 Schwabach.

**Vereinsgärten** werden ehrenamtlich oder im Rahmen der Vereinstätigkeit betreut. Hierunter fallen die meisten Anlagen: 07389 Ranis, 10785 Berlin, 17291 Prenzlau, 31582 Nienburg, 51379 Leverkusen, 72108 Rottenburg, 74613 Öhringen, 85391 Allershausen.

**Firmengärten** dienen der Werbung eigener Produkte. Deshalb finden sich hier verstärkt Pflanzen oder Produkte, die auch verkauft werden. Hierzu gehören die Schaugärten in 24601 Ruhwinkel, 33739 Bielefeld, 78247 Hilzingen-Binningen und 79737 Herrischried.

## Information der Besucher

Die Wissensvermittlung ist mehr oder weniger professionell. In vielen Fällen gibt es schriftliche Führer oder Schautafeln bzw. Namensschilder helfen weiter. Für einige Anlagen stellen sich auch bestimmte Ansprechpartner für Fragen oder Führungen zur Verfügung.

## Pflege und Betreuung

Die Pflege und Betreuung ist abhängig von der Organisationsform. Bei den öffentlichen Einrichtungen sind es Mitarbeiter der Grün- und Gartenämter, teilweise auch die Anwohner. Bei vereinsgeführten Schaugärten arbeiten Privatleute ehrenamtlich. Bei Firmengärten wird eigenes Personal eingesetzt.

## Fazit

Trotz unterschiedlicher Organisationsform und Entstehungsgeschichte erfüllen die Natur-Schau-Gärten in Deutschland eine wichtige Funktion: Sie zeigen und erklären naturnahes Grün. Es ist zu wünschen, daß das Netz naturnaher Schauanlagen noch dichter wird. Neue oder nicht bekannte Anlagen bitte an Reinhard Witt melden.

## Weitere Informationen

enthält die Liste der **Naturnahen Schauanlagen des Naturgarten e.V.** Sie ist im Infopaket „**Naturgarten**“ enthalten, das gegen DM 10,- bei der Bundesgeschäftsstelle angefordert werden kann. Den aktuellen Stand der Natur-Schau-Gärten kann man auch über **Abruffax** jederzeit anfordern: **Tel. 0190/250 256** (DM 1,21/Min).

# NATURGARTEN-TAGE 1999

## NEUES REGELWERK DER FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND LANDSCHAFTSBAU FÜR DIE VERWENDUNG REGIONALER WILDPFLANZEN

*Dr. Frank Molder, Mitglied der Richtlinienkommission, Naturgarten e.V., Oettingen*

Das Positionspapier der FLL zu Begrünungen mit standörtlich angepaßtem Saatgut aus der Region wurde im Rundbrief 1/99 vorgestellt. Inzwischen ist auch das Regelwerk fertiggestellt, in dem die technische Durchführbarkeit der Begrünungsverfahren mit Ökotypensaatgut, Heudrusch-, Heumulch- und Heublumensaatzen sowie diasporenhaltigen Oberböden beschrieben wird. Das Regelwerk stellt einen entscheidenden Schritt bei der Etablierung alternativer Begrünungsverfahren in der Praxis dar.

Bezug: **Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.**, Colmantstr. 32, 53115 Bonn. Tel. 0228/69 00 28 Fax: 0228/690029.

## LUST AUF DUFT. DER SYRINGA DUFT- UND KRÄUTERGARTEN

*Dipl. Biol. Bernd Dittrich, Geschäftsführer Syringa-Samen, Naturgarten e.V., Hilzingen-Binningen*

Der ca. 0,5ha große Duft- und Kräutergarten ist thematisch gegliedert. Es werden Duftsträucher, Duftstauden, Kübelpflanzen, einjähriger Sommerfloh, sowie duftende Blumenzwiebelarten vorgestellt. Auch exotische Gewürz- und Heilpflanzen bereichern die Vielfalt im Schaugarten. Der Garten ist erst im dritten Jahr seiner Entstehung und wird ständig weiterentwickelt. Es wurden sehr unterschiedliche Lebensbereiche geschaffen um auch den vielen mediterranen Arten beste Standortverhältnisse zu bieten. Führungen durch den Garten können angeboten werden.

## WORKSHOP HEIMISCHE DUFTPFLANZEN UND IHRE SORTEN

*Dipl. Biol. Bernd Dittrich, Geschäftsführer Syringa-Samen, Naturgarten e.V., Hilzingen-Binningen*

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Von der weltweit immensen Zahl an Duft- und Würzpflanzen kommt nur ein bescheidener Teil aus dem mitteleuropäischen Raum.

Als Duftpflanzen werden hier alle Pflanzen bezeichnet, die durch Blüten oder Blattduft in besonderem Maße auf sich aufmerksam machen und somit den Garten im allgemeinen und den Naturgarten im besonderen durch diese Sinnesdimension erweitern.

Wegen ihrer aromatischen Inhaltvolle haben die blattduftenden Arten seit alters her Eingang in Küche, Heilkunde und Garten gefunden.

Vor allem bei den Lippen- und Doldenblütlern findet man besonders viele Arten deren Blätter reich an ätherischen Ölen ist.

Die ständige gärtnerische Beschäftigung hat deshalb gerade in den beiden genannten Familien zu unzähligen Sorten mit den unterschiedlichsten Eigenschaften geführt. Besonderen Sortenreichtum findet man z.B. bei den Thymian-Arten.

Allein im Thymus pulegioides-Thymus serpyllum-Komplex hat man die Qual der Wahl zwischen etwa 30 verschiedenen Sorten. Die Selektion besonderer Merkmale wie Farbe der Blüten oder Blätter, Größe der Pflanze oder der Samen, Gehalt an ätherischen Ölen sowie nach Duftvarietäten bleibt deshalb eine interessante wie spannende Beschäftigung

## 11 JAHRE EXPERIMENTE UND ERFAHRUNGEN MIT WILDPFLANZEN IM GARTEN. ANZUCHT, LEBENSGEMEINSCHAFTEN, PFLEGE, BEOBACHTUNG.

*Dipl.Ing. Landespflege Ulrich Schwab, Naturgarten e.V., München*

In einem ca. 250m<sup>2</sup> großen Reiheneckhausgarten wurden Randbereiche der Rasenfläche in einer Größe von anfangs 6 und 12 m<sup>2</sup> seit 1987 durch folgende Maßnahmen innerhalb von 4 Jahren in sehr artenreiche, ziemlich magere Blumenwiesen umgewandelt:

Konsequenter Nährstoffentzug durch zweimalige jährliche Mahd, zusätzlich wiederholtes Entfernen üppig wachsender Pflanzenteile und sorgfältige Entfernung von Mähgut und Streu; Einbringen zahlreicher Wildpflanzen, teils durch Direktsaat auf die Fläche, teils durch Vorkultur von Jungpflanzen in Saatschalen. Steuerung der zwischenartlichen Konkurrenz durch vorzeitiges Absammeln reifender Samen und Aussparen blühender Einzelpflanzen und -gruppen bei der Mahd. Die von Anfang an dokumentierte Entwicklung der Wildpflanzenbestände verlief insgesamt sehr erfreulich, unter den 70- 85 Pflanzenarten je Fläche finden sich neben buntblühenden Kräutern mäßig nährstoffreicher Frischwiesen zahlreiche Vertreter der Magerrasen.

# NATURGARTEN-TAGE 1999

**Zusatzinformation** *An Interessierte verschickt Ulrich Schwab gern eine 6seitige Langfassung seiner Erfahrungen. Die detaillierte sechseitige Anleitung mit den einzelnen Maßnahmen und der Artenentwicklung über alle Jahre gibt es gegen einen mit DM 2,20 frankierten Rückumschlag und gegen DM 5,- in*

*Briefmarken direkt bei ihm. Adresse S. 22. Die über 30 von Ulrich Schwab in seinem Garten gesammelten Wildpflanzensamen können Mitglieder kostenlos über die Samenbörse des Naturgarten e.V. beziehen.*

## WORKSHOP UMGANG MIT WILDPFLANZEN IM GARTEN. ANZUCHT, KULTUR, PFLEGE.

*Dipl.Ing. Landespflege Ulrich Schwab, Naturgarten e.V., München*

Für eine möglichst dauerhafte Ansiedlung von Wildpflanzen in einem räumlich doch recht begrenzten Garten ist zunächst eine Analyse der Standortverhältnisse notwendig, vor allem des Bodens und der Beschattung. Bei der Auswahl geeigneter Pflanzenarten sind in erster Linie deren ökologische Ansprüche zu berücksichtigen. Die durch Feldbeobachtungen ermittelten Zeigerwerte nach ELLENBERG geben dazu Hinweise. Eine Orientierungshilfe für mögliche Artenkombinationen bieten die sich unter bestimmten Standortbedingungen natürlicherweise entwickelnden Pflanzengemeinschaften, daneben spielen auch ästhetische Gesichtspunkte eine Rolle. In der Arbeitsgruppe wurden gemeinsam für zwei bis drei typische Lebensbereiche in Gärten exemplarisch passende Wildpflanzenkombinationen zusammengestellt (z.B. halbschattige, ziemlich nährstoffreiche Wiese), dazu notwendige Arbeitsschritte und sich ergebende Probleme besprochen.

## DIE SAMENBÖRSE DES NATURGARTEN E.V. KOSTENLOSER TAUSCH VON WILDPFLANZENSaatGUT

*Ursula Bollhorst, Naturgartenbesitzerin, Naturgarten e.V. Weyhe*

Vor über einem Jahr habe ich die Arbeit der Samenbörse übernommen. Da ich mich sehr für Natur interessiere, macht mir die Arbeit im 600 m<sup>2</sup> großen naturnahen Garten sehr viel Spaß. Seit einigen Jahren hat mein Sohn einen größeren Teich. Ich pflanze und säe viele Wildpflanzen dazu. Dadurch kommen ständig mehr Vögel und Insekten zu uns. Wegen meiner Begeisterung für die Wildpflanzen bot es sich für mich an, die Samenbörse zu betreuen. Inzwischen haben schon einige Samenproduzenten Saatgut gespendet. Auch von Privatleuten kommt etwas. Aber es könnte noch viel mehr sein. Zu diesem Grundstock kann ich aus meinem Garten Samen dazusammeln. Ich hoffe, daß in diesem Jahr die Wünsche nach dem kostenlosen Saatgut rege in Anspruch genommen werden. Zur Zeit stehen über 60 Arten bei mir zur Verfügung. Die Liste wird regelmäßig im Rundbrief veröffentlicht, sie kann man aber bei mir

# NATURGARTEN-TAGE 1999

gegen einen frankierten Rückumschlag auch erhalten. Auch für weitere Zusendungen von Saatgut bin ich dankbar. Wie es geht, steht im Rundbrief 1/99, Seite 19.

## BIBERNELLROSE UND CO. WERT UND VIELFALT SELTENER HEIMISCHER WILDSTRÄUCHERARTEN UND IHRER SORTEN

*Dr. Norbert Kleinz und Gerold Baring-Liegnitz, Wolfgang-Philipp-Gesellschaft,  
Ausschuß für naturnaher Gartenbau, Naturgarten e.V. Mainz*

Noch immer wird die Anpflanzung von Exoten mit der angeblichen Artenarmut der mitteleuropäischen Gehölzflora begründet. Grund dafür ist die Unkenntnis der heimischen Arten- und Sortenvielfalt auch in Fachkreisen. Um so wichtiger ist es, diesen Reichtum mehr und mehr zu erforschen und bekanntzumachen und damit auch zu erhalten. Nur auf diese Weise kann auch das Abkommen über biologische Vielfalt erfüllt werden, dem die BRD beigetreten ist.

Der Ausschuß für naturnahen Gartenbau der Wolfgang-Philipp-Gesellschaft und die Baumschule Ahornblatt in Mainz verfolgen diese Ziele mittels folgender Arbeitsschritte: Schriftumsforschung und Schriftwechsel mit Forschern und Sammlern, Exkursionen, Aufpflanzung der seltenen Gehölze in bestimmten Anlagen und Gärten in und um Mainz, Vermehrung und Inkulturnahme sowie Verurkundung (Dokumentation) und Kenntnisverbreitung wie durch diesen Vortrag.

Schwerpunkte sind die Rosengewächs-Gattungen Rosen, Brombeeren, Weißdorne, Mehlbeeren, Pflaumen/Schlehen sowie Buchs, Hulst (Ilex) und Weiden.

Unser Traumentwurf ist die Begründung eines „Gartens der mitteleuropäischen Gehölze“ mit Schwerpunkt Rosengewächse, der die Vielfalt gartenwürdiger Formen zugänglich machen und für die Zukunft erhalten soll.

Die genannte Vielfalt besteht nicht nur aus den botanischen Arten (bei den Rosen in Mitteleuropa immerhin an die 30), sondern auch aus den zahlreichen botanischen Varietäten und Formen sowie den ausgelesenen Gartensorten, immerhin einmal zwischen 100 und 200 bei der Bibernellrose, von denen über zwanzig näher vorgestellt werden.

Die eigentlich vorhandene Vielfalt der heimischen Pflanzen ist aus unseren Gärten durch den massenweisen Einsatz exotischer Pflanzen verdrängt worden. Gleichzeitig sind die Exoten weltweit zu einer ungeahnten Bedrohung geworden: U.a. wird durch ihre Ausbringung Tieren die Nahrungsquelle und heimischen Pflanzen der Lebensraum entzogen, bis hin zu ihrer Ausrottung. Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen dies.

## WIEVIEL WASSER HALTEN GRÜNDÄCHER WIRKLICH ZURÜCK? ENTWÄSSERUNGSLEISTUNG UNTERSCHIEDLICHER DACHAUFBAUTEN IN EINEM FORSCHUNGSPROJEKT

*Bernd Stendel, Landschaftsarchitekt, Optima-Zentrale Süd, Ginsheim*

Mit der Regenwasserspeicher(RWS)-Versuchsanlage wurden über mehrere Jahre Umweltdaten und Regenwasserabflüsse auf 18 verschiedenen Dachbegrünungen und unbegrüneten Vergleichsflächen per EDV erfasst. Diese wissenschaftlich abgesicherten Daten bilden die Grundlage für das optima-RWS-Simulationsprogramm. Es liefert Ergebnisse zur Bemessung des regionalen Abflußverhaltens von **optima-**Dachbegrünungen als wichtigen Beitrag für eine praktische Siedlungsökologie, wenn es um Bauleitplanung, Nachverdichtung bestehender Baugebiete oder Kanaldimensionierungen geht. Das trägt entscheidend zu einer Planungssicherheit im naturnahen Umgang mit Regenwasser bei, wenn Wasserrückhalt, Spitzenabflüsse, u.a. mit diesem Programm durchgespielt werden können.

## EXTENSIVE WILDBLUMENDÄCHER MIT LAVASUBSTRAT. TECHNIK DER NATURNAHEN DACHBEGRÜNUNG AM BEISPIEL DES FRIEDENSREICH HUNDERWASSERHAUSES IN PLOCHINGEN.

*Dipl. Ing. Werner Raisch, Vorsitzender BGL-Arbeitskreis Dachbegrünung, Raisch GmbH, Ostfildern*

Der Natur einen Lebensraum zurückzugeben, Niederschlagswasser zurückzuhalten, unter Verwendung von weitestgehend natürlichen Stoffen, war die Vorgabe des Künstlers Friedensreich Hundertwasser.

- I. Innenhofbereich
  - A. Vorgegebener technischer Aufbau durch Dachdecker + Bauunternehmer
    1. Dampfsperre
    2. Wärmedämmung
    3. Wurzeldichte Isolierung
    4. Schutzbeton
  - B. Technischer Aufbau im Belags-, Teich- und Grünbereich
    1. Drainmatte als Trennlage
    2. Vulkadrain 2/12 für Wegebereiche und Drainschicht aus Lava + Bins
    3. Vegetationstragschicht mit Zeoflor E 1/8: Lava-Bins-Zeolithmischung  
Zeoflor 1/8 hat ein ausgewogenes Verhältnis von Luftporenvolumen, Wasserspeicherung, sowie Nährstoffspeicherung durch Ionentauscher.  
Zur Erhöhung des Wasserrückhaltes wurde im Bereich der Baumpflanzungen ein Wasseranstau ausgeführt.  
Heimische Gehölze sowie eingebürgerte Gehölze und Obstbäume prägen den Innenhof. Dieser natürliche Eindruck wurde ergänzt durch eine Wiesenaussaat und standortgerechte Wildstaudenpflanzungen.
- II. Dachbereiche mit Steildächern und Dachterrassen
  - A. Technischer Aufbau
    1. Wurzeldichte Isolierung
    2. Schutzvlies
    3. Schubsicherungen
    4. Vegetationstragschicht Zeoflor E 1/8

In Bereichen von 20 - 50 cm durchwurzelbaren Aufbaustärken wurden heimische Sträucher sowie eingebürgerte, insbesondere hängende Gehölze verwendet. Die Steildächer wurden mit

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Kräutern aus Trockenstandorten, sowohl aus Multitöpfen, als auch aus Topfballen dicht bepflanzt.

- III. Bäume als Fensterbewohner ergänzen die vielgestaltige, sehr lebendige Architektur von Friedensreich Hundertwasser
  - IV. Probleme durch unsachgemäße Pflege und Unterhaltung
    - 1. Pflanzliche Änderung
    - 2. Übermäßige oder keine Nährstoffnachführung
    - 3. Bauliche Änderungen
- Salzausbringung im Hofbereich

## DER SEDUM-KRÄUTERSACK. VORKULTIVIERTES VEGETATIONSELEMENT FÜR EXTENSIVE WILDBLUMENDÄCHER

*Gärtner Jürgen Tolksdorf, Pflanzenkulturen, Kalübbe*

Unseren Betrieb haben wir 1993 gegründet. Begonnen haben wir mit Wasserpflanzenjungware, inzwischen produzieren wir auch Staudenjungware und Schnittjungpflanzen im 7x7 Topf zum Aufpflanzen für den Schnittgrünproduzenten.

Einen Schwerpunkt bildet die Produktion von Stauden für die Dachbegrünung. Wir vermehren hauptsächlich Sedumarten und -sorten, die Sie im einzelnen unserer Angebotsliste entnehmen können.

Wir kultivieren unsere Pflanzen in 73er Multitopfplatten. Der Versand wird dann in Staudengitterkisten oder Styro-Einwegkisten durchgeführt. Dies erfordert zwar einerseits einen höheren Arbeitsaufwand, andererseits minimieren wir das Transportvolumen und auch den Müllanfall auf der Baustelle. Ein weiterer Vorteil ist die Qualitätskontrolle der Pflanzen, denn nur wenn der Ballen wirklich hält, kann die Pflanze auch in den Versand gehen.

Sedumsprossen können wir seit 2 Jahren in größeren Mengen anbieten. Derzeit weiten wir die Produktion aus, sodaß wir in naher Zukunft auch sortenreine Ware anbieten können.

Den Sedum-Kräuter-Sack, den wir hier heute vorstellen möchten, produzieren wir in größeren Mengen seit 1997. Hervorgegangen ist der SKS (Sedum-Kräuter-Sack) aus der Beobachtung von Dachbegrünungen. Uns war aufgefallen, daß z. B. Gartenlauben begrünt worden waren, wo man nicht von einer gelungenen Begrünung sprechen kann. Nahezu zwei Drittel der Fläche waren erodiert, der Rest in einem Zustand, den man nicht Begrünung nennen kann.

# NATURGARTEN-TAGE 1999

Weitere Denkanstöße zur Entwicklung des SKS waren die von Wind- und Wassererosion betroffenen Bereiche im First- und Traufbereich, sowie die Überlegung, eine schnelle, einfache und sichere Begrünung von Dächern durchzuführen.

Der SKS ist ein mit Substrat gefüllter Polyethylensack. Er wird bei uns im Betrieb ca. 9-12 Monate vorkultiviert. Nach dieser Zeit ist das Substrat vollständig durchwurzelt und der Sack ist zu ca. 80-90% von Vegetation bedeckt.

In diesem Zustand ist der SKS einsatzbereit. Er kann jetzt palettiert werden. Wir stapeln ca. 20 qm auf eine Palette. Nach der Anlieferung auf die Baustelle muß der SKS sofort verarbeitet werden. Je nach Bauvorhaben wird der SKS palettenweise mit dem Kran, Lastenaufzug oder von Hand auf das Dach befördert. Hier wird er auf das vorhandene Dachsubstrat verlegt. Man beginnt hiermit in der am weitesten entfernten Ecke und arbeitet von der Traufe her beginnend zum First hin.

Beim Verlegen ist darauf zu achten, daß keine Kreuzfugen entstehen und die einzelnen Vegetationelemente dicht nebeneinander liegen. In Ecken und schmalen Bereichen (zwischen Lichtkuppeln) kann man den SKS durch Stauchen gut einpassen. Auch ist der SKS von einer Person/Arbeitskraft leicht zu verlegen. Nach dem Verlegen besteht sofort Erosionsschutz durch die Vegetation, sowie durch das PE-Gewebe des SKS. Die Durchwurzlung des Substrats erfolgt sehr zügig durch die Pflanzen und gibt dem Dachsubstrat halt. Ursprünglich hatten wir uns eine Dicke von 3-10 cm vorgestellt. Inzwischen produzieren wir den SKS in 2-3 cm Stärke und mit einem nicht allzuschwerem Substrat, um die Transportkosten gering zu halten. Das Dachsubstrat selber kann leicht aufgeblasen werden und aus der näheren Umgebung stammen, das spart Kosten.

Die Vegetationsdecke des SKS besteht aus Kräuterarten und verschiedenem Sedum.

Wir können auf Ihre speziellen Wünsche bezüglich der Substratzusammensetzung und der Pflanzenauswahl jederzeit eingehen, es bedarf dann allerdings einer eingehenden Vorplanung. Auch können wir den SKS als kokosarmiertes Element anbieten.

## DÜNGUNGSFREIE GRÜNDÄCHER - EINE UTOPIE? DIE ANTWORT AUS 10JÄHRIGEN PRAXISVERSUCHEN

*Dipl. Ing. Martin Jauch, Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung,  
Fachhochschule Weihenstephan*

In kaum einem anderen Bereich des Gartenbaus bzw. des Garten- und Landschaftsbaus wird die Düngung von Pflanzen derartig kontrovers diskutiert

# NATURGARTEN-TAGE 1999

wie bei Dachbegrünungen. Zum einen empfiehlt die FLL, jährlich eine Düngung auf der Basis von 5 g N/m<sup>2</sup> (Extensivbegrünung) bzw. 8 g N/m<sup>2</sup> (Intensivbegrünung) vorzunehmen. An anderer Stelle hingegen werden Düngegaben als Mangel im Begrünungssystem sowie als Hinweis auf ein fragwürdiges Natur- und Umweltverständnis angesehen.

Allgemein wird von einem geringen Nährstoffbedarf der Dachbegrünungspflanzen ausgegangen, wobei zugeben werden muß, daß genaue Daten zum Nährstoffbedarf der zur Begrünungen verwendeten Pflanzenarten nicht bekannt sind.

Um den Nährstoffbedarf einer Dachbegrünung zu decken, kommen verschiedene Quellen in Betracht:

## **Stoffeintrag aus der Atmosphäre**

Zu nennen ist hier vor allem die jährliche Stickstoffdeposition, die in Deutschland bei durchschnittlich 1,6 g N/m<sup>2</sup> liegt. Dieser Stickstoffeintrag reicht in der Regel nicht aus, um den N-Bedarf der Dachbegrünungspflanzen zu decken - abgesehen von Pflanzenarten mit extrem niedrigem Nährstoffbedarf (z.B. Sandtrockenrasen).

## **Mineralisation**

Aus den organischen Bestandteilen der Vegetationstragschicht können hierbei langfristig beachtliche Nährstoffmengen freigesetzt werden, sofern nährstoffreiche organische Komponenten (z.B. Rindenumus, Kompost) verwendet werden. Bei Anteilen von 10 -30 Vol.% Kompost oder Rindenumus kann eine bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzen mit allen Nährstoffen sichergestellt werden. Allerdings sind hierbei z.T. beträchtliche Nährstoffverluste (Stickstoff, Phosphat, Kali) durch abfließendes Dränwasser möglich.

Bei bereits länger bestehenden Dachbegrünungen ist anzunehmen, daß auch ein Teil der gebildeten organischen Substanz (abgestorbene Blätter und

Sproßteile) mineralisiert wird und somit Nährstoffe zur Verfügung gestellt werden. Die so im Kreislauf geführte Nährstoffmenge läßt sich jedoch kaum abschätzen.

## **Verwitterung**

Bei der Verwitterung feiner mineralischer Substratbestandteile werden Nährstoffe frei. Es handelt sich dabei v.a. um Kalium, Calcium, Magnesium, Phosphat und Spurennährstoffe. Die freigesetzten Mengen werden jedoch als sehr gering eingeschätzt.

## **Düngung**

Falls ohne oder nur mit sehr geringen Mengen an nährstoffreicher organischer Substanz gearbeitet wird (z.B. einschichtiger Aufbau), müssen Nährstoffe in der Regel über Düngemittel angeboten werden. Eine sachgerechte Düngung ist dabei auf den Nährstoffbedarf der Pflanzen abgestimmt, d.h. sie ermöglicht zwar eine relativ rasche Ausbreitung der Vegetation, wobei die Pflanzen aber stets ihren arttypischen Habitus behalten. Zudem wird eine Belastung des Dränwassers mit überschüssigen Nährstoffen vermieden. Als günstig hat sich

# NATURGARTEN-TAGE 1999

hierbei die Verwendung von umhüllten Depotdüngern (z.B. Osmocote, Plantacote) in den von der FLL empfohlenen Aufwandmengen erwiesen. Diese Düngungsmaßnahmen sollten zumindest in den ersten 5 Jahren nach der Begrünung durchgeführt werden. In diesem Zeitraum kann sich organische Substanz aufbauen, aus der ein Teil der enthaltenen Nährstoffe über Mineralisation den Pflanzen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Ob die dabei freigesetzte Nährstoffmenge ausreicht, ist weiterhin zu beobachten.

*Veröffentlichungen unseres Instituts zum Thema „Düngung bei Dachbegrünungen“ sind auf Wunsch erhältlich*

## GRÜNDUNG EINER REGIONALGRUPPE

*Monika Gründer, Regionalgruppe Rhein-Ruhr, Naturgarten e.V. Duisburg*

*Hier noch ein bisher nicht veröffentlichter Nachtrag von den Naturgartentagen 1997 zur Motivation und Gründung neuer Regionalgruppen.*

Regionalgruppe Rhein-Ruhr: 1996 begann die Suche nach möglichst vielen Mitstreitern. Inzwischen steht fest: 3 bis 4 Aktive reichen aus, um Infostände für Ökomärkte zu planen und zu betreuen, Überzeugungsarbeit zu leisten, Mitglieder zu werben, Vorträge zu halten, neue Kontakte zu knüpfen und unseren Verein in der Region allmählich etwas bekannt(er) zu machen.

3 bis 4 Aktive reichen aus -  
wenn man es schafft, mit dem zu arbeiten, was jeder einzelne mitbringt. Einsatzfreude und Ideenreichtum sind das Wichtigste, ein Pkw und handwerkliches Geschick nicht schlecht; Organisationstalent und Fachwissen schaden aber auch nicht ...

## ADRESSEN DER REFERENTEN

Nachfolgend finden Sie die Adressen der Referenten in alphabetischer Reihenfolge. Setzen Sie sich bei Interesse (Vortrag, Veröffentlichung, Produkte) bitte direkt mit den entsprechenden Autoren in Verbindung.

**BARING LIEGNITZ, Gerold**  
Wolfgang-Philipp-Gesellschaft  
Ausschuß für naturnahen Gartenbau  
Postfach 4366 55033 Mainz

**BOLLHORST, Ursula**  
Samenbörse Naturgarten e.V.  
Ginsterweg 11 2844 Weyhe-Jeebel  
Tel. + Fax: 04203/789363

**DITTRICH, Bernd, Dipl. Biol.**  
Syringa-Samen  
Postfach 1147  
78245 Hilzingen-Binningen  
Tel. 07739 1452 Fax: 07739/677

**GRÜNDER, Monika, Regionalgruppe**  
Rhein-Ruhr  
Aktienstr. 18 47057 Duisburg  
Tel. 0203/376345

# NATURGARTEN-TAGE 1999

**JAUCH, Martin, Dipl. Ing.**  
Institut für Bodenkunde und  
Pflanzenernährung, FH  
Weihenstephan,  
Am Staudengarten 14, 85350 Freising,  
08161-714413

**KLEINZ, Dr. Norbert**  
Wolfgang-Philipp-Gesellschaft  
Ausschuß für naturnahen Gartenbau  
Postfach 4366 55033 Mainz

**KOGLER, Regina, Dipl. Ing.**  
Wolfratshausenstr. 292  
81479 München  
Tel. 089/7900566 Fax 089/7900544

**KORZ, Jutta**  
Gartenbautechnikerin, Beratung und  
Planung von naturnahen Gartenanlagen  
Eschenbach 911 91224 Pommelsbrunn  
Tel. 09154/916692

**MOLDER, Dr. Frank**  
Bgm.-Beylstr. 4  
86732 Oettingen i. Bay.  
Tel. 09082/73221

**RAISCH, Werner, Dipl. Ing.**  
Raisch Garten- und Landschaftsbau  
Breslauerstr. 1  
73760 Ostfildern-Nellingen  
Tel. 0711/340 1930 Fax: 0711/340 193 79

**SCHÖNFELD, Robert**  
Wildpflanzengärtnerei Hof Berggarten  
Lindenweg 17 79737 Herrischried  
Tel. 07764/239 Fax 07764/215

**SCHWAB, Ulrich, Dipl. Ing.**  
Am Wiesenhang 36 81377 München  
Tel. 089/7147788

**STENDEL Bernd, Landschaftsarchitekt**  
optima-Zentrale Süd  
Marketing- und Vertriebs GmbH  
Am Birkenstock 15-19  
72505 Krauchenwies-Göggingen  
Tel. 07576/771-0  
Fax 07576/77174  
[www.optima-dachbegruenung.de](http://www.optima-dachbegruenung.de)

**TOLKSDORF, Jürgen, Gärtner**  
Pflanzenkulturen Tolksdorf & Beckers  
Heidkamp 24326 Kalübbe  
Tel. 04526/3977 Fax: 04526/3980

**WENDEBOURG, Tjards, Dipl. Ing.**  
Planungsgruppe Digitalis  
Schneiderberg 28 30167 Hannover  
Tel. 0511/1612383 Fax 0511/ 1612386

**WITT, Dr. Reinhard, Naturnaher**  
Grünplaner Biologe und Journalist  
Quellenweg 20 85570 Ottenhofen  
Tel. 08121/ 464 83 Fax 08121/1455

## UNSERE VISION

Die Zukunft der Garten- und Landschaftsgestaltung gehört dem naturnahen Grün. Naturnahes Grün wird nicht nur im privaten Bereich vor der Haustür selbstverständlich sein, sondern genauso in öffentlichen Anlagen: Schulhöfen, Kindergärten, Firmengeländen, Verkehrsgrün .... die Möglichkeiten sind unzählig.

Ein dichtes Netzwerk von Naturoasen bietet die geeigneten Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere und ermöglicht uns, unseren Kindern und Enkelkindern durch bewußtes ERLEBEN den Zugang zur Natur und damit zu uns selbst. Dies wird gerade in unserer technikorientierten Zeit immer wichtiger. Für die Gesellschaft und die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt leisten wir durch unsere Arbeit wichtige Beiträge.

Wir möchten diesen Weg vom monotonen Einheitsgrün und exotischen Pflanzungen hin zu vielfältigen, bunten LEBENS-Räumen als Trendsetter entscheidend prägen.

# NATURGARTEN-TAGE 1999

In unserer Arbeit blicken wir über den Gartenzaun hinaus und gehen kreativ und mutig neue Wege.

Unsere Hilfe und unser Wissen bieten wir jedem Interessenten an, Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern. Durch diese Gespräche entdecken wir auch bei uns selbst kontinuierlich neue Potentiale und Erkenntnisse.

Der Erfolg unserer Arbeit hängt von jedem einzelnen Mitglied ab. Die kleinen täglichen Beiträge sind mindestens genauso wichtig wie große spektakuläre Aktionen.

Wir sehen uns als Gemeinschaft, in der sich die einzelnen Mitglieder gegenseitig unterstützen und Mut machen für unsere tägliche Naturgarten-Arbeit. Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam haben wir mehr Spaß.

Parteien-, Konfessions-, Vereins- oder Verbandszugehörigkeit spielt für uns keine Rolle. Wir sind in unserer Zusammenarbeit offen. Entscheidend ist das gemeinsame Ziel und der gemeinsame Wille, dieses erreichen zu wollen.

Andersdenkende möchten wir nicht ausschließen, sondern durch unser persönliches Beispiel anregen und überzeugen. Ökologisches Denken zeigt sich bei uns im verantwortungsbewußten Umgang mit allen Ressourcen, in der Arbeit wie auch in der Freizeit. Naturschutz ist Umweltschutz im besten Sinn.

## **Beitrittserklärung**

**Ja, ich bin dabei. Ich möchte die Naturgarten-Idee unterstützen und die aktuelle Entwicklung im naturnahen Grünbereich nicht verpassen. Ich erkläre hiermit meine/unsere Mitgliedschaft im NATURGARTEN E. V. als**

- Einzelmitglied Jahresbeitrag DM 60,-
- Einzelmitglied ermäßigt (AZUBI, Student, Rentner, Arbeitslos, gegen Bescheinigung) Jahresbeitrag DM 30,-
- Experte für naturnahes Grün (Eintrag im Adressenservice möglich) Jahresbeitrag DM 150,-
- Kommune/Verein/Verband Jahresbeitrag DM 150,-

Zusätzlich zum Beitrag spende ich/wir jährlich DM .....

**Ich/wir ermächtige(n) NATURGARTEN E. V., meinen Jahresbeitrag/Spende bis auf Widerruf zu Lasten meines/unseres Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.**

.....  
.. Name, Vorname, Firma, Verband

Strasse, Hausnummer

.....  
..

PLZ

Wohnort

Geb.Datum

Kontonummer

BLZ

Kreditinstitut

# NATURGARTEN-TAGE 1999

---

..  
Datum und Unterschrift Kontoinhaber(in)

Und ab die Post.....schicken Sie diesen Abschnitt ab besten noch heute an:  
NATURGARTEN E. V., Mitgliederservice, Postfach 430906, 80739 München Tel/Fax: 089 /52 34 770

## Impressum

Vorabdruck Tagungsbericht Naturgartentage 1999

Herausgeber: **NATURGARTEN e.V.**,  
Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung  
Bundesgeschäftsstelle  
Postfach 43 09 06 80739 München

Auflage: 100

Koordination: Dr. Reinhard Witt

Der Tagungsbericht wird an Mitglieder des Naturgarten e.V. verschickt und ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag von derzeit DM 60,- für Einzelmitglieder bzw. DM 150,- für Firmen und Verbände enthalten.

Bankverbindung: Sparkasse Starnberg, BLZ 700 540 80, Konto-Nr. 430 28 20 20